



**Urania Ranzovia : Astronomischer Bericht, von den
gefährlichen Wechsel Jaren, mit astrologischer
Beschreibung der sieben Alter und irer Eigenschafften, aus
Ranzovio und Cardano das mehrer Teil gezogen**

<https://hdl.handle.net/1874/9105>

Urania Ranzouia.

Astronomischer Bericht /

Von den gefehrlichen

Wechffel Jaren / Mit Astrologischer Bes
schreibung der sieben Alter vnd irer Eigenschafft.
ten / Aus Ranzouio vnd Cardano das mehrer teil gezo
gen / verdeutscht vnd surgestellt /

A Joanne Reinsteinio Philomathe.



Keuff fromer Leser den Bericht/
Das Welt sol dich gerewen nicht.
Daraus kanstu erkennen wol
Was dir künfftig begegnen sol.
Keuff/life/was selbs angehet dich
Offenbar ich/gebrauchs nützlich.

Gedruckt zu Erffurdt / durch Melchior
Sachssen / Im Jar 1587.

Zu Ehren vnd Wolffart dediciret /

Dem Erbar vnd

Wolgeachten Herrn Johan Sulern Bür-
ger in Erffurdt / Meinem neuen guten Freun-
de vnd besondern Förderer.



Ein Dienstwilligkeit vnd de-
mütige bitte zu Gott dem Allmechti-
gen / vmb lange erhaltung ewers Le-
bens / vnd glückseligen Zustands / zu
Leibes vnd Seelen wolffart / zuvor.
Erbar / Wolgeachter / günstiger lie-

ber Herr vnd Förderer / Aus vorgegangnem zwisch-
en vns in newlicher zeit gehaltenem Gespräch / von
Astronomischer Kunst gewisheit vnd werd / wie auch
von den Wechsel vnd Stuffen Jaren / vnd irer Be-
deutung / als ich erstmal zum Herrn komen bin / bey
dem Erbar vnd Wolgeachten Herrn Melchior
Sachsen / hab ich den Herrn in seiner Censur vnd
Decision richtig vernomen / vnd als einen weissen /
vnd der Lateinischen Sprache kündigen Politicum /
auch Liebhaber vnd Freund Mathematischer wissen-
schafft / erkant / Nachmals auff gelegenheit gedacht /
durch dieses geringschetzigen Tractetleins dedicati-

A ij

on mich

on mich in des Herrn Kundschaft anzudingen / Des
dicire vnd verehre derhalben numehr dasselbige dem
Herrn / zum anfang vnserer Freundschaft / in guter
Zuversicht / Ir werdet solch Geschenck auch freund-
lich von mir annemen / vnd mein freundlicher / gün-
stiger Herr vnd Förderer sein vnd bleiben / welchs
ich hingegen mit aller dienstwilligkeit vmb den Her-
ren / womit ich sol vnd kan / allzeit freundlich vnd
fleiszig bedienen wil. Datum zu Pfulsborn in
Düringen / vnter den Herren Schencken / Freyherr-
ren zu Tautenburg / etc. Anno Christi / 1587. den
17. Maij / An welchem tage / Anno 1490. der Hoch-
löbliche Fürst / Albrecht erster Herzog in Preussen /
Marggraff zu Brandenburg / etc. Alberti / welchen
man von wegen seiner löblichen Thaten / den Deut-
schen Achillem genennet hat / Sons son / zu Anspach
geboren ist / der ein sonderlicher Liebhaber / vnd fur-
trefflicher Beförderer der nützlichen vnd hoch not-
wendigen Mathematischen Kunst gewesen ist / wel-
cher durch grosse vnkosten die schönen vnd herrlichen
Tabule Prutenice / an tag bringen lassen. Vnd ist in
Christo seliglich entschlaffen / in Preussen / den 20.
Martij / Anno Christi / 1568.

E. E.

Allzeit Dienstwilliger

Ioannes Reinsteinius Philom.

Verzeichniß der gefehrlichen Wechßel vnd Falljar der Menschen.

Wechßel vnd Falls Jar	Des Auff- gangs vmb lauff	Anſchein an den	Wechßel vnd Falls Jar	Des Auff- gangs vmb lauff	Anſchein an den
7	VII.	Gegen- ſchein.	9.	IX	Trian- gel.
14	II.		18	VI	
21	IX.	Trian- gel.	27	III	Sextil.
28	IIII.	Qua- drangel.	36	XII	
35	X.	Sextil.	45	IX	Trian- gel.
42	VI.		54	VI	
49	I.		63	III	Sextil.
56	VIII.		72	XII	
63	III.	Sextil.	81	IX	Trian- gel.
70	X.	Qua- drangel.	90	VI	
77	V.	Trian- gel.	99	III.	Sextil
84	XII.		108	XII	
91	VII.		117	IX	Trian- gel.
der ſieben- den 3al des alters.	in den 12. wonun- gen.	der zwölff Zeichen.	der 9. 3al des al- ters.	in den 12. wonun- gen.	der zwölff Zeichen.



Siese Jar werden getennet von den Astrologis/ Anni climacterici, Fall oder Wechsel Jar/ das gemeinlich darinnen den Menschen harter anstos/ an Gesundheit/ Glück/ Ehr oder Gut/ pflaget zu begegnen/ allermeist wenn auch zugleich böse Directiones in solchen Jaren/ mit einfallen.

Auch ist vielfeltig befunden vnd beweret worden/ das auch diese Jare/ das 19. 43. 55. gemeinlich anzeigung vnd neigung haben zu verenderung im Leben. Also auch das 8. 20. 32. 44. 68. bringen viel schadens/ vnd den Tod/ wenn Saturnus oder Mars in den Geburtsstunden stehen/ in dem andern oder achten/ fünfften oder eilfften orte des Himmels: Denn in diesen Jaren kömpt das Zeichen im Auffgange/ in seinem Järlichen vmbgange allzeit zu dem Zeichen des achten orts: Sind sie gnediger/ so bringen sie Kranckheit/ viel wanderns vnd Leibes beschwerung: Sind sie frey/ so siehet Jupiter oder Venus daselbs/ oder gelanget an denselben achten ort irer Triangelschein: Oder das Zeichen im Auffgang/ vnd der Mond/ sind in irem Jarlauff vnd durchgang desselbigen Jars ganz frey. Denn wie schwer oder leichte der anlauff in einem jzlichen der bezeichneten Wechseljaren/ sein werde/ vnd was/ das erscheinet aus dem gewissen Himmelslauffe/ in Jarzeiten/ Monaten/ tagen vnd stunden der Natiuiteten.

Der Edle/ Ehrnuesse/ vnd Hochgelarte Herr/ Heinrich Kanzo/ Holsteinischer Ritter/ erzelet eine grosse Summa furtrefflicher Personen. die in diesen Jaren verschieden sind. Davon zu besehen ist des Wolgemelten Herren Buch/ welches Titel ist: Catalogus Imperatorum ac viorum illustrium, &c. Dergleichen Exempel können viel zusammen gezogen werden/ aus den Geschicht vnd Zeitbüchern/ vnd teglichem lauffe des Lebens/ welche/ wie sie anzeigen. das solche der 7. vnd 9. zalen/ vmblauff gefehrlich sey/ Also ist offenbar/ das dieses aus der heimlichkeit des Himmelslauff hercome.

Diese Jar sollen keins weges Epicurischer weise veracht/ oder
in wind

in wind vnd sechß geschlagen werden/ sondern wenn sie kommen sol-
len/ Erste vnd Sternscheer zu rath genomen/ in allen sachen für sich-
tigkeit gehalten/ vnd messigkeit in essen vnd trincken/ vnd nöygen sa-
chen angenommen werden/ Endlich sol Gott mit inniger andacht ge-
beten vnd angeruffen werden/ das er vnser Leben vns erhalten/ die
natürlichen anleusse vnd ire gewalt/ was sein Göttlicher wille ist/ re-
gieren vnd auffhalten/ vnd vns/ vnd alles was wir haben/ im wolts
lassen befohlen sein/ vnd vns endlich/ wenn vnser Lebens lauff vmb
vnd aus sein sol/ in warem Glauben vnd anruffung/ geleiten vnd
ausführen/ zu der freudenreichen Gesellschaft der Seligen in jener
Welt. Wenn wir aber nicht allein in diesen Jaren/ sondern alle au-
genblick dem Vnglück vnd Tode schuldig sind/ sollen wir/ wie die
starckmütige Helden vnd Christliche Ritter/ allzeit willig vnd bereit
sein/ solchs zu dulden/ vnd wissen/ das Gott vnser Leben vnd vnserer
tage lange sey.

Der Wolgemelte/ Edle Herr Heinrich Xanzo/ setzt in seiner
Lateinischen Vindicata Astrologia vom beurten handel der wech-
sel Jare/ ein ausführlichen ganzen Bericht/ daraus ich das folgende
vnd furnemste von wort zu wort/ verdeutschet/ vnd zum schusz dieses
Schreibens vnd bestetigung der surgehaltenen Lere/ hieher habe setz-
en wollen/ wie folget: Wieviel ich aber in der kurzen zeit meines Al-
ters/ da ich nu das 56. Jar vberlebet/ habe behalten können/ da habe ich
alle 7. Jar etwas verdrieslichs vnd schedlichs erlidten/ an Glück vnd
Gesundheit/ On zweiuell werden betagte Leute/ vnd die den sachen
nachdencken/ bekennen/ das dergleichen verenderung in verlauffenen
Jaren/ vber sie auch ergangen sey. Diese der 7. vnd 9. zal wech-
sel Jar/ welche mit drey Jarwochen auslauffen/ sind gefehrlicher/ als
das 21. 42. 63. 84. 108. Am aller gefehrlichsten aber sind im alter der
Menschen/ das 49. 56. vnd 63. furnemlich/ wenn die schedlichen
Planeten in der 1. 2. oder 8. wonung des Himmels stehen/ in der Na-
tiuitet/ oder wenn die Bedeuter zu denselbigem/ oder frem Anseheine
kommen in diesen Jaren. Keiser Augustus schriebe an seinen
Son/ Frewe dich mit mir Son/ denn ich bin hinaus vber das 63. das
allen

allen Alten ein gefehrlich Jar ist/ vnd frolocket/ das er dieses Fall Jar
der Alten vberlebet vnd bestanden hat/ Gel. lib. 5. cap. 6. Dersel-
bige Autor sett/ das von alters her wargenomen worden sey/ wie ge-
meiniglich dis 63. Jar den Menschen schaden vnd gefahr mitbrin-
ge/ tödliche Kranckheit/ oder hart vnd schwer anligen des Gemüts
vnd Herzenleid. Franciscus Petrarcha/ der auff seinen Geburts-
tag gestorben ist/ nemlich auch in diesem 63. Jar seines alters/ schreibet
an Vocatum/ Derhalben wil ich vngefraget selber dir bekennen/
vnd sagen/ was ich bisher allzeit dir vnd andern verhalten habe/ aus-
genommen/ was ich nechst geredt habe mit einem in dieser Kunst be-
rühmpten Astrologo/ Derselbige/ da ich in alles ausgefragt hatte/
vnd daraus/ wie er sagte/ in wolte erinnern vnd hören/ wie mit mei-
nem Planeten/ meines Lebens lauff vnd stand stimmete/ vnd wie/
wenn/ vnd was hinfurt weiter mein Lebenglück vnd Ende/ sein wür-
de/ sagte von sonderlichem starckem anlauffe der Planeten/ eben in
diesem gefehrlichen francken Jar/ von welchem ein alter argwon vnd
gemein geschrey sey/ wie dasselbige den Menschen gefahr vnd schaden
bringe/ oder den Tod/ oder des Lebens oder Gemüts Kranckheit vnd
niderlage/ etc. Dergleichen haben viel Gelerte/ Weise/ auch
Geistliche/ andechtige Menner/ geschrieben/ vnd vns in iren Büch-
ern hinderlassen/ das diese Nachrichtung vnd wissenschaft kein Ab-
götteren sey sondern eine bewerte Beweisung/ wie denn auch in heili-
ger Schrift diese Zal weit beruffen ist. Wiewol sie aber alle in diesem
gleich stimmen/ das solches also geschehe/ dennoch aber geben sie des
keinen bericht/ warumb dis geschehe. Seneca schreibet/ er könne
aus der Philosophia nicht berichten/ warumb alle 7. Jar ein gedenck-
zeichen machen oder eindrücken. Weil aber ein tag den andern le-
ret/ vnd ein Jahr das ander/ vnd eine zeit die andere leret/ wie im
Sprichwort gesaget wird/ vnd allzeit von den Nachkommen den vori-
gen Künsten etwas zugesagt wird/ oder ganz neue besichtigung vnd
beweisung erfunden vnd angestellet werden/ bringet Mar filius Fici-
nus dieser Sachen einen Astrologischen bericht/ vnd beschuldiget den
Planeten Saturnum/ das gleich wie die 7. Planeten ohn vnterlas
wechsels

wechsels weise regieren/ ober tage vnd stunden/ also regiere auch et-
ner nach dem andern in ganzen Jarleufften/ Vnd das Saturnus
dem 7. Jar des alters fursiehe/ vnd weil von im/ als von dem höchsten
Planeten zu dem niedrigsten an den Mond/ das Regiment kome/ das
zu der zeit/ gleich wie der örter vnd stende/ also geschehe auch grosse
newerung vnd enderung der Körper.

Was aber anlangt vnsern Bericht/ wiewol dasjenige/ das zum
der 7. jährigen verenderungen in Menschlichen Körpern/ von etlichen
furbracht wird/ wol bedacht ist/ kan ich mir dennoch/ damit ich sage/
was der mangel sey/ daran nicht genügen lassen. Denn ich halte das
fur/ doch vngetadelt aller andern meinung/ das Saturnus wol die-
ser Sachen Regent sey/ aber doch nicht allein der gestalt/ wie Mar-
silius Ficinus sagt/ Sondern deshalben/ das er ist vnter allen der euf-
serste in der Welt/ vnd vom Leben der Menschen abgesondert/ vnd
das er gnaw alle 7. Jar zum 4. orte/ oder zu einem widerstreitigen
Zeichen gelanget. Denn gleich wie der Mond/ der vns am nehe-
sten ist/ vnd fur allen den geschwindesten lauff hat/ bey nahe allzeit am
7. tage vnter ein widerstreitig Zeichen seiner Natur leufft/ vnd daher
sonderliche wechsel oder Kennetage anbringt vnd zeichnet/ welche
nach des Galeni vnd anderer gelerten Erste aussage/ neben dem Zeug-
nis der erfahrung/ in Kranckheiten/ entweder zum Leben/ oder zum to-
de grosse verenderung mibringen: Also wircket der Saturnus/ der
den aller langsamesten lauff hat/ vnd gnaw so viel Jar/ wie viel tage
der Mond in einem Zeichen bleibet/ diese gefehrliche wechsel vnd
fall Jar/ vnd erwecket diese verenderung des Glücks vnd Complexi-
on/ Darumb das Saturnus in der gemeinen bedeutung in den Jar-
zeiten nicht weniger gewalt hat/ als der Mond in den tagen/ nach des
Ptolemei bericht. Auch helfen im andere Planeten darumb/ das
dieselbigen in den wechsel Jaren mit dem Horoscopo oder Auffgang
ausgelauffen sind/ vnd kommen zum gegenstande/ oder Quadrant-
gel/ zu der 6. 7. 8. 9. vnd 12. mansion einer natiuitet/ welche wider-
wertige örter vnd stende sind/ daraus vnglück/ furcht vnd schrecken
entstehet/ vnd alles/ was dem Menschlichen leben zu wider ist: Vnd

Das allzeit in allen 7. Jaren der Horoscopus / vnd alle Planeten in
ihrem jährlichen vmbauffe komen 7. orte oder gegenzeichen / von dem
an gezelet / darinnen sie im letzten verlauffenen 7. Jar gewesen sind /
welcher ort des gegenstandes ist der Natur zu wider / vnd allzeit ent-
gegen. Also, das die Planeten vnd des Himmels auffgang in der ge-
burt zugleich mit dem Saturno je ersten stunde wechseln / vnd da-
durch des Menschlichen lebens glück vnd stand / vmbkeren / brechen
vnd schwächen / vnd vnterdrücken die Natur vnd das Leben in diesen
zeiten / aus schneller bewegung vnd verenderung / die sie erwecken vnd
machen in der Complexion / im Geblüte vnd Gemüte.

Das ist zu gemeiner warnung ein guter Bericht. Wer aber
seiner Geburt zeit gewis ist / dem kan viel mehr vnd nütlichers vnter-
schiedlich vnd namhaftig / aus des Himmels lauff angezeigt werden /
was nemlich / wie viel oder wenig / an Gesundheit / Ehr oder Gut / der
Mensch sätlich böses oder gutes / zu erwarten habe / Auch woher das
selbige entspringen vnd komen werde / geschweige der teglichen præ-
diction vnd vorsage / da der Astronomus einem / der Jar / Monat /
Tag vnd Stunde seiner geburt recht angibt / auff alle tage die warheit
erraten vnd sagen kan / was an diesem oder jenem tage sein ansehung
ge / Leibes oder Gemütes beschwerung vnd krankheit gewesen sey /
oder noch komen werde / welchs ja viel vnd hoch zu verwundern ist.
Den beweis aber / welchen ich selbs in Exempeln gewis vnd bewert be-
funden habe / wil ich behalten / vnd sparen in Spiegel des Himmels
lauffs / darinnen Gottes allmacht vnd weisheit / vnd sein heimlicher /
Göttlicher beschluss vnd wille / vber allerley verenderung der Welt /
scheinet vnd leuchtet / vnd alhie nicht mehr denn zur kundschafft / liebe
vnd erkenntnis dieser wissenschaft / dem freundlichen Leser ein anwei-
sung geben / in dreien Exempeln vnd folgenden Reimen.

Der Herr Ranzo schreibet aus Michael Eisingers Bericht /
das der Herr Wilhelm von Nassaw / des Pringen von Branien
Vater / seiner Kinder geburt zeiten / darüber der Himmels lauff ver-
zeichnet vnd beschrieben gewesen ist / dem Herrn Philippo Melanch-
thoni furgetragen / vnd von jm begeret habe / er wolte seine gedanken
vnd

vnd meinung/wie von der andern/also auch von dieser/des Prinken/
 ausfagen/ Da hat Herr Philippus gesagt/ Er würde wol mit viel
 vnd hohen Sachen vmbgehen/ aber ein vnnatürlichen tod haben. Er
 ist aber geboren im Jar Christi/ 1533. den 4. Aprilis/ frue vor Mit-
 tage/ kurz vor 3. vhr/ da der 26. grad des Wassermans ist auffgegan-
 gen/ vnd zugleich der feurrote Planet Mars in Fischen/ 30. minut.
 vor dem 7. gradu/ erhaben gewesen. Eben dieses hat im Cornelius
 Gemma/ vnd andere Astrologi zuuor gesagt/ wie Eisinger anzeigt.
 Es ist aber (schreibt Ranzonius/ noch bey lebenszeiten des Prinken)
 jederman wissentlich/ wie er oftmals in gefahr des vnnatürlichen to-
 des gewesen sey/ welchen er noch zur zeit für sich hat. Was aber nu
 das Prognosticon mit warheit in jenem teil. nemlich/ die hohen schwe-
 ren Sachen erraten hat/ also hat auch dasselbe dieses den vnnatürliche-
 en tod verkündiget/ wie das Daniel Winkenberger in seinem Ge-
 schicht büchlin anzeigt/ vnd berichtet mit folgenden worten: Wilhelm
 Prins zu Branien/ ward zu Delyft in Holand in seinem Gemach
 jämertlich erschossen/ von einem Burgundischen Edelman/ Baltha-
 sar Serack genant/ Anno 1584. den 10. Julij/ nach mittag vmb 2.
 vhr/ seines alters 51. Jar/ vnd ist der Ehefer als bald bekommen/ greu-
 lich gemartert/ vnd den 4. Julij schendlich hingerichtet worden/ wie
 sich gegen solchen Vbelthetern gebüret.

Ich examinire die Inambulationes annuas/ da zeigt mir der
 Himmels lauff durch die Astronomiam an/ das eben dasselbe Jar bei-
 de Bedeuter des Lebens/ der Mond vnd das Zeichen im Auffgange
 zugleich hart angelauffen vnd komen sind/ jener an die Coniunction
 des feurigen Planeten Martis/ an den 7. grad der Fisch: dieser aber
 an seinen Quadrangelstein/ zu dem 7. grad der Zwilling/ welches
 verdchtige vnd gefehrliche anleuffe gewesen sind. Wenn ich aber der
 gewissen wegzeigerin Astronomiæ weiter nachgehe/ so befinde ich
 Martem den Feind des Lebens im durchgange des anlauffs seines
 Quadrangels/ vmb den 12. grad der Zwilling in schnellem lauff/ vnd
 in profectione annua finde ich in vmb den 4. grad der Zwilling:
 in mensurna aber vmb den 11. grad Virginis/ der zeigt an/ Weil er

über den locum directionis komen ist/ vnd in directione/profectione vnd transitu/das ist/ im anlauffe/fortgange vnd durchbruche hinüber ist/ vnd sich allenthalben gewaltig surgelegt hat/ des Himmels ganz bewilligung vnd verhengnis/ vnd deshalben auch den Mond dieses fals.

Da der Grosfürst vnd Keiser Alexander Magnus ganz Indiam eingenomen vnd vnter seine gewalt bezwungen hatte/ ist er mit dem sieghafftigen Kriegsheer wider nach Babylonien zu gezogen/ welche Stad er zu seinem Hofelager erwelet hatte. Aber auff dem wege ist er gewarnet worden/ von den aller kündigsten Chaldeischen Sternsehern/ vnd furnemlich von Belophante/welchem die andern/ als vnter jnen dem anschenlichsten vnd geleertesten/diese Sache haben auffgetragen/ das der König selbs in die Stad nicht komen wolte. Denn wenn er da einzöge/ würde er nicht lang ertach das Leben mit dem Reiche müssen auffgeben. Als aber nu von derselbigen Weissagung/ die mit nichten eine nichtigkeit gewesen ist/ des Königes gemüte sich hart entsetzte/ vnd gesünnet war/ seine Freunde vorhin zu senden in die Stad/ Er aber wolte sich auff eine andere strasse wenden/ haben nicht allein die genieschafftigen Hofeleut vnd Schmeichler/ welche von dem herrlichen glantz vnd lusten der Königlichen Stad eingenomen waren/ Sondern auch die Philosophi/ vnd weise Rätthe den König heissen verachten die Astrologische vorsage/ vnd das er/hindan gesetzt alle furcht/in die Königliche Stad einzihen sollte. Darumb/ als er dem Rätthe vnd gutdäncken dieser zu viel gegleubet vnd gefolget/ vnd in die Stad komen/ vnd seinem Gemahl Hephestioni/ ein seer thewr Begrebnis gehalten hatte/ ist er bald hernach von einem seer hitzigen Fieber/ welchs aus vnmeszigem Wein trincken entstanden/ angekossen vnd eingenomen worden/ vnd hat sein Leben beschlossen/vnd mit trawrigem beweis vnd ende der Heuchler nichtigkeit/in verlachung der Astrologischen vorsage/ widerleget. Appianus im 2. Buch schreibt/ im sey mit Giffit vergeben worden. Ich wil geschweigen dieser zeit Geschichten/ da auch der gestalt öffentliche Prognostica/ vnd Astrologische vorwarnung in schwerem streit

freit vnd Kriegs sachen sind veracht worden/ zu grossen schaden vnd verderben.

Ranzonius gedencke einer Streitschrifft/ die Sirtus von Hemmingen wider die Astrologiam/ das ist/ die Weissagung/ die aus des Himmels lauff genommen wird/ gestellet/ vnd durch den Druck hat aus zehen lassen. Aber doch bekennet er in Johan de Austria geburts beschreibung/ das er sieben Jar vor desselben tode/ seines Lebens lenge gerechnet vnd abgemessen habe/ aus des Mondes lauff/ bis zu des Saturni gegenstande/ vnd anlauffe des Zeichens im Aufzuge an den Saturnum/ vnd das der Mond vnter des Saturni gegenschein in 31. Jaren/ 7. Monat vnd 6. tagen/ komen sey/ eben zu welcher zeit seines alters/ in dem Jar/ Monat vnd tage/ Austriacus verschieden sey an der Pestilenz seuche/ nemlich im Jar 1578. den 2. Decobris/ vmb 2. vhr nachmittage sey er gestorben/ zu Namur. Vnd setzt hinzu: Wenn in allen oder auch des mehrerteil Natiuiteten der gestalt sich die rechnung ausweiset/ so wolte er allein die Astrologiam hochhalten/ vnd diese fur andern Künsten allein annemen/ vnd als eine Göttliche in ehren halten. Vnangesehen aber/ das Sirtus von Hemmingen etliche andere widerwertige Exempel anbringeret/ in welchen der sachen ausbruch scheineth/ dem Himmels lauffe sich im geringsten nicht vergleichen: Haben doch andere Astrologi hie von andere meinungen lassen ausgehen/ vnd andere Rechnungen vnd Geburtszeiten an tag gegeben/ vnd sagen/ das sich dasselbige mit den sachen durchaus vergleiche. Ich lobte aber dennoch seinen fleis. Denn durch erkenntnis vnd rechte auslegung vielerley meinung kömpt man zu der warheit. Fürnemlich aber gefelt mir wol/ das er die furnemeste gewalt/ welche alles verhengt/ vnd geschehen leßt/ nicht dem Gestirn/ sondern Gott zuschreibt/ als dem HERN des Gestirns/ vnd vnser aller/ welches ich auch ihue/ vnd bin niemals einer andern meinung gewesen. Denn er herrschet vber Himmel vnd Erden/ vnd alles/ wie er wil.

Was hilffts denn/ das einer dieses vnd jenes/ sonderlich von seinem vorsehenden schweren vnglück/ oder auch seines Lebens zeit/

Vnd schreckliche todes gestalt wissen sol? Ist nicht eitel grausam ding? welchs einer lieber nicht wissen/denn vor der zeit sich damit bekümmern vnd beschweren sol. Darauff ist zu antworten/hindan gesetzt vielerley einrede/aus Ptolomeo kürzlich/ Der Himels lauff oder das Gestirn habe wol eine andeutung vnd neigung/ zwinge aber niemand/ Gott aber alleine habe den zwang vnd alle vollmacht. Zum andern/das die Pfeile, die aus beandten ertern komet/weniger schaden. Vnd das wil auch der frome/ Hochgelarte D. der heiligen Schrift/ Hieronymus Beller/ seliger gedechtnis/ da er in seinem Geistlichen Lustgarten vnd Trostbüchlin diesen widerthon vnd wolgemut zeigt vnd fürhelt denjenigen/ welche furcht vnd schwermut haben der vngnade halben/ die jnen der Himels lauff in den sieben Planeten vnd zwölff Zeichen/ in jren geburts stunden/ vnd ernach ankündigt vnd trawet. Also erzelet Franciscus Junctinus, der heiligen Schrift Doctor vnd Astrologus zu Florenz in Italia/ Exempel der Personen/ welchen starcke bedeutung vnzeitiges schreckliches todes/ in jren geburts stunden/ angelauffen vnd erschienen sind/ die aber dennoch natürlichs todes gestorben sind.

I.

Von dem gebrauch vnd nutz der wissens- schafft gewisser zeit/vnd beschreibung der Natiuiteten/ Vrania Reinsteinij.

We stark in alle Element/
Vnd Menschliche temperament/
Des Himels krafft vnd wirkung sey/
Bezeuget die erfahrung frey.
Der Planeten Directio,
Vnd jährliche Profectio,
In der Menschen Natiuitet/

Ist ein

Ist ein heimlich Göttlich Décret.
Dadurch ein Mensch ganz wunderlich/
Künstiger Fall unbetrieglich/
Erinnert vnd verwarnet wird /
Wer das nur fleißig obseruirt.
Daher mancher oft plötzlich felt
Aus sicherheit / der gar nichts helt
Vons Himmels umblauff vnd gewalt/
Wie es damit hab ein gestalt.
Felt plötzlich in jamer vnd not/
Gefengnis / bricht die Ehe, sicht tod.
Kömpt vmb das seine, gibt die flucht/
Durch sauffen / spielen vnd vnzucht.
Das machts das er seine schwachheit/
Ansechtung vnd gefehrlichkeit/
In dem wechsel seiner Jarzeit
Veracht / darnach er sich richtet
Vnd weislich solte furschen.
Wenn nu jemand die gewisheit
Haben kan seiner geburt zeit /
Vnd wolt gern zur fursichtigkeit
Seins glücks / vnd vnglücks heimlichkeit
Vor wissen / der setz den lohn dran/
Vnd sih ein gering Gelt nicht an.
Fraget nu jemand wer der Man
Sey, der das einem sagen kan/
Das thut der Mathematicus /
Vnd aus der Planeten einfluss.
Der kan sagen / was man zur zeit
Sol sichen mit fursichtigkeit.
Drumb zeugt erfahrung mancherley/
Das solchs nicht zu verachten sey.

Urania Ranzouia.

Astrologia / ist eine gewündschete Weissagung
aus den Planeten vnd Zeichen des Himmels / welche stehet auf
sinnreichem nachdenken: Kan auch bisweilen vieleicht aus-
fallen vnd fehlen / beweiset sich aber dennoch zum offtern warhafftig /
wenn die zeit recht angegeben wird / vnd die Meister gewis sind. Dese
diese wissenschaft ist viel tausent Jar alt: vnd sinemal darinnen ist
befunden worden / das viel vnzelichs dings in allerley weise ist wider
komen / vnter gleichen Zeichen vnd Planeten / wie vorhin / ist durch
viel erweisung / nachdenken vnd verzeichnis / also daraus eine Kunst
worden.

III.

D. Mart. Luther in Gen. cap. 1. de opere 2. diei: Wir se-
hen das Augustinus veracht die ganze Astrologiam / Aber wenn
gleich darzu viel Aberglaubens komen / ist dennoch diese wissenschaft
nicht aller ding zu verachten / denn sie gehet vmb in ganser betrach-
tung der werck Gottes / welcher fleis dem Menschen kein vnehr ist /
Haben derhalben sinnreiche Köpffe sich darinn geübt / vnd lust dar-
an gehabt.

IIII.

Ioannes Georgius Godelmannus, I. V. D. & in Aca-
demia Rostochiana Professor. Propo. 10. Ars Mathematica, quæ
vna est ex liberalibus, & certissimas habet demonstrationes, ab
Imperatore L. 2. de Malef. & Mathema. non reijcitur, propterea
quod ibi dicitur: Ars autem Mathematica damnabilis est & in-
terdicta omnino. Notat enim tantum eos ibi Imperator, qui sub
prætextu suauissimij huius studij, magiam, vel alias diuinationum
præstigas, quæ causas non habent Physicas, ad exitium homi-
num exercent.

V.

Budæus super Emblema Alcibiadi de Scypho Nestoris: Per Nestoris craterem depictum apud Homerum, signatur *Astronomia*, ars ab longa, & antiqua obseruatione profecta, certissimi consilij scientia, & quæ in rebus arduis plus habet momenti, quàm robusti corporis vires.

VI.

D. D. Nicolaus Selneccerus.

Prædictiones naturales sitæ sunt in consideratione naturæ rerum conditarum, hoc est, sumuntur omninò à causis & signis in natura diuinitus ordinatis, & non repugnant legi Dei, sed considerant diuinum opus & ordinem in natura sine superstitione, vt fit in arte medica, in doctrina Astronomica & alibi.

VII.

D. Victorinus Strigelius.

Quòd apud Sophoclem Menelaus sortem suam deplorans, dixit: Voluitur alsidua mea fortuna rota, atq; statim permutat veluti Luna faciem, quæ duabus noctibus nunquam retinet vnã eandemq; formam, sed primùm nouam induta figuram ex occulto parumper emergit, deinde pedetentim crescit, donec plena atq; integra facta, rursus ad interitum properat, Id ego de me ipso vsurpare possum, cum aliquot annis tantam fortunæ varietatem expertus sim, vt crebris cum permutationibus Lunæ non immeritò comparari queat. Ac mihi de hac rerum mearum vicissitudine, non sine sensu doloris cogitanti, in mentem venire solet Reuerendi & optimè de Ecclesia meriti Præceptoris D. Philippi Melanthonis, qui inspecto themate natiuitatis meæ, ex positu siderum ratiocinabatur, fore, vt artibus innumeris oppugnarer non aliter, quàm lapis æquoreis vndiq; pulsus aquis. Neq; verò iam disputo, quantum coniecturis ex configuratione stellarum sumtis, tribuendum sit, eamq; disputationem, quæ non est

hulus loci & temporis, iudicijs eruditorum relinquo. Sed tamen
 nimis veram fuisse hanc siue coniecturam, siue prædictionem
 summi Viri, magno cum dolore expertus sum.

Wechsel und Falljar der Regiment und Herrschaften.

63	1701	3339	4914
126	1764	3402	4977
189	1827	3465	5040
252	1890	3528	5103
315	1953	3591	5166
378	2016	3654	5229
441	2079	3717	5292
504	2142	3780	5355
567	2205	3843	5418
630	2268	3906	5481
693	2331	3969	5544
756	2394	4032	etc.
819	2457	4095	
882	2520	4158	
945	2583	4221	
1008	2646	4284	
1071	2709	4347	
1134	2772	4410	
1197	2835	4473	
1260	2898	4536	
1323	2961	4599	
1386	3024	4662	
1449	3087	4725	
1512	3150	4788	
1575	3213	4851	
1638	3276	4914	

Diese

Diese Jar mit 7. oder 9. abgeteilet/ gehen gerade aus/ vnd wech-
den wechffel vnd Falljar der Regiment vnd Herrschafften genennet/
darumb/ das sie starcker bedeutung sind/ vnd allzeit verenderung mit
sich bringen in der Welt/ wie die Geschicht vnd Zeübücher mit vie-
len Exempeln solchs besterigen/ das auch die Regiment/ vnd hohe fur-
treffliche Geschlecht ire gewisse zeiten vnd Jarzalen haben/ die im ab-
wechffel gewis sind.

Das 4410. Jar von anfang der Welt/ welches gefallen ist in
das Jar Christi/ 440. nach des Bucholcetri rechnung/ ist seer schreck-
lich angelauffen/ mit grosser zerrüttung/ verwüstung vnd verende-
rung von innen vnd aussen/ also/ das die Welt auff ein mal vnd zu ei-
nerley zeit grosser verderben vnd Kriegsnot an allem orte zuuor nicht
elitten hat. Da ist in demselbigen alter der Welt ein gefehrlicher
wechffel vnd schwerer schrecklicher fall gewesen/ da auch die 7. vnd 9.
zal sind in gleichen lauff komen.

Anno Christi/ 1472. ist eine grosse Stad in Deutschland
durchs Fehr des mehrer teil mördlichen beschedigt vnd verderbt wor-
den/ im Jarlauff ires alters 1072. welchs das nechste an dem fall vñ
wechffel Jar der 7. vnd 9. Zal/ vnd neben dem Cometen in Virgine/
eine bedeutung grossen vnglücks gewesen ist. Also weist auch die
nachrechnung in der Chronica / wie dieselbe 163. vor dem grossen
Fehrsbrande/ schwere Kriegsnot erlidten habe/ Anno Christi/ 1309.
im 909. Jar ires alters/ welchs ein Wechffel Jar ist der 9. zal.

Im Jar Christi/ 1510. ist eine hohe Schule in Deutschland
gestürmet vnd geplündert worden/ vmb das wechffel Jar der 7. zal/
von anfang irer stiftung/ die im Jar Christi 1392. geschehen ist.

Zur nachrichtung. Irre sich niemand daran/ wenn die rech-
nung scheinet den fellen oder verenderungen vmb ein Jar zuuor kom-
men oder folgen/ denn da felt entweder die zeit ins wechffel/ das ist/ zu
ende oder anfang des wechffel Jars/ darumb/ das als denn die zeit er-
warten müs der wirkung etwa einer Sonnen oder Monden Fin-
sternis/ oder wichtigen Coniunction der Planeten/ dauon auch bis-
weilen Cometen erkündet werden.

Vnd kan hieraus dieses weislich wargenomen werden / wenn vnd zu welcher zeit / was / vnd nach wie viel Jaren / widerumb an einem orte dergleichen gefehrlichkeiten vnd fälle zu fürchten sind / nach eigenschafft der vergangenzen Jar vnd zal. Vnd können die Stern des 8 Himmels / ausgenommen die verticales, die in hundert Jaren nicht vber ein grad fortgehen / nicht grosse vngleichheit machen in etlich hundert Jaren: Aber der Himlischen Zeichen sol man warnemen / darinnen in den Wechselfjaren Sonnen vnd Monden Finsternis geschehen / oder auch Cometen erscheinen.

Sey der haben dieser Bericht zu diesem gebrauch vnd nutz vermeinert / das die gemelten Wechselfjar sollen gewisse zeichen vnd nachrichtung sein / wie wir zeit gegen zeit / geschichte gegen geschichte / vnd anfang vnd ende gegen einander halten vnd vergleichen sollen / das / wenn gleichheit der zeit wider kömpt / wir von dergleichen straffen / anlauff oder enderung in Gottes furcht mögen weissagen / vnd die warheit erraten.

Der sieben Alter Eigenschafft.

Den ersten vier Jaren regieret der Mond das kindliche alter / vnd erfüllet vnd beschweret dieselbe zeit vber die Körperlin mit feuchtigkeit vnd schwachheit / hilfft auch zu plötslichem wachssen vnd gedeien / gibt weiche Speise / vnd vnbestand der gesundheit / vnd erzeigen sich alle eigenschafften der vernunft schwächlich vnd vnrichtig / welches alles solchem dinge ehnlich sihet / das des Mondes eigenschafft hat. Innerhalb dieser vier Jaren / welche von den Astrologis die neer vnd pflege Jar genennet werden / ist die liebe zarte Jugent allerley gefahr des Lebens vnterworffen lessiger pflege / auch anfallender Kranckheit halben / dauon sie nichts gewisses klagen vnd berichten können / deshalb sollen wir der Kinder vnd lieben Jugent / gleich wie der Krancken selbs / fleissig pflegen vnd warten.

Die nechsten 10. Jar/ darunter das kindliche alter/ das erstlich aus den neer vnd pflege Jaren gehet/ begriffen wird/ regieret Mercurius/ der zu nechst vmb den Mond seinen lauff hat/ vom 4. bis an das 15. vnd beginnet das gemüt/ vernunft vnd sinn abzurichten/ vnd gleich zu vollenden/ samten der Künste/ vnd gewewchffe der Lehr einzusprenge/ der sitten vnd Zucht neigung vnd vbung sonderliche anzeigung an tag zu geben/ vnd das gemüt zu erwecken/ mit lahr vnd vnterweisung zum ersten anfang.

Darnach gelanget an den Planeten Venus im 3. alter der Jugend das Regiment/ vnd weret folgende 8. Jar/ von dem 15. bis an das 23. öffnet die Natürlichen begierde/ vnd neiget zu lust vnd liebe/ zu welcher zeit allermeist der Mensch von torheit vnd vnmesigem Leben/ getrieben wird/ vnd brennet von elender lust/ vnd sicheet in irthumb vnd blindheit mit sehenden Augen.

Der das 4. mittel vnd manliche alter vnd Jarzeit regieret/ auff 19. Jarlang/ vom 22. bis zum ausgang des 41. ist der Planet des miltlern Kreiffes/ die Sonn/ vnd gibt dem gemüte von seiner eigenschafft gewalt vnd recht/ treibet die lust vnd begierde nach Nahrung vnd Ehren das er begert sein Leben recht anzustellen/ von Kindischer leichtfertigkeit vnd vnbestande/ vnd von Sünden abzustehen/ vnd sich in der liebe des Rechts/ vnd der Zucht vnd Erbarkeit zu enthalten. Die blum der besten fröligkeit hat verblüet zu dieser zeit.

Nach der Sonnen nimpt Mars vnter das manliche alter/ 15. Jarlang/ von dem 41. bis zum ende des 59. Der füret vnd bringet vber den Menschen ein trawrig/ angstschafftig Leben/ naget vnd plaget Leib vnd gemüte mit sorgen vnd schmerzen/ als der nu scharffen sinn vnd andacht eingibt/ an die verfllossene zeit/ vnd anhelt/ vnd reiget den Menschen/ etwas löbliches seiner angefangenen Werck/ mit sorg vnd arbeit zu vollenden vor seinem tode.

Darnach wenn Jupiter der zeit des Alters sich angenommen hat/ nach besonderer rechnung seines vmblauffs auff 12. Jarlang/ von dem 56. bis ans ende des 68. gibt er dem beschwerlichen/ betrübten/ vnd mit gefehrligkeiten vmbgebenen Leben/ in künfte seinen Ab-

schied/ vnd gibt zu einem bessern/ ehrlichern/ friedsamern Leben/ gute
gelegenheit / vnd neiget nu forthin nichts mehr seling zu vberleihen /
wil das er andere sol ermanen / trösten / vnd als denn allermeist auff
Ehr/ Lob vnd mildigkeit sich befleissigen/ in Zucht vnd ernst.

Aber der letzte vnd eusserste Planet in der Welt / Saturnus /
hat vnter sich die letzte zeit des Lebens/ wie viel noch dran ist/ wenn nu
ist erkaltet vnd ausgematttet des Lebens vnd gemütes bewegung vnd
vermögen / vnd die zu vngestümmen lusten vnd begierden geneigte
Natur/ geschwecht vnd gelehmet/ vnd das gebrochene/ elende/ schwache
leben nu vnterworffen ist/ allem widerwillen vnd hasz/ auch das
selbe gegen jederman vngedültig vnd vnfreundlich ist / aus kräftlos
sem/ kalten/ beschwerlichen vnd vnbeherlichen Alter.

Cicero.

Prima aetas sese nescit : media curis obruitur : vltima mi-
sera senecta premitur.

Das ist:

Die erste zeit/ das ist gewiss/
Des Lebens/ die am besten ist.
Die ist so blind des mehrer teil/
Das auch der Mensch sein eigen heil/
Sein glück vnd wolffart nicht besint/
Noch was er selber ist/ empfind.
Das mittel alter wird eilend
Mit sorg vnd plag an allem end
Bedrenget, vnd hart angerent.
Endlich/ des letzten lebens zeit
Mit schwerem alter steht im streit.
Vnd wird vons Leibes schwachheit bald
Gestossen in des Todts gewalt.

Psal. 39. H E R R/ lere doch mich/ das ein ende mit mir ha-
ben mus/ vnd mein Leben ein ziel hat/ vnd ich dauon mus. Sihe/ mei-
ne tage sind einer hand breit bey dir/ vnd mein Leben ist wie nichts fur
dir/ Wie gar nichts sind alle Menschen/ die doch so sicher leben/ Se.
Psalm.

Psalm 90. Unser leben weret siebenzig Jar/ wenns hoch kö-
met so sinds achtzig Jar/ vnd wenns lösslich gewesen ist/ so ist mühe
vnd arbeit gewesen/ Denn es feret schnell dahin/ als flogen wir das
von. Ecclesiast. Der staub mus wider zu der Erden komen/ wie
er gewesen ist/ Vnd der Geist wider zu Gott/ der in geben hat. Esaie
40. Alles Fleisch ist Hew/ vnd alle seine güte ist wie eine Blume auff
dem Felde/ Das Hew verdorret/ die Blume verwelcket/ Aber das
wort vnser Gottes bleibet ewiglich.

Der Tod hat drey Vordoten. 1. Ist plösklicher vnuorsehener
fall. 2. Kranckheit. 3. Das Alter. Der fall drawet vngewisses/ vn-
uermutliches. Die Kranckheit schweres. Das Alter gewisses. Der
fall verkuntschafft vnd sagt vom heimlichen still schleichenden tode/
Die krancke Natur verkündigt den Augenscheinlichen/ der ist daher
gehert. Das Alter den gegenwertigen/ der nu komen ist. Aus dieser
vngewisheit der zukunfft des tods/ wie oder wenn er komen werde/ sol
folgen nicht sicherheit vnd verachtung/ sondern bereitschafft vnd be-
scheidenheit/ Aus der beschwerung rew vnd leid/ Aus der gewisheit
im alter nicht va'starrigkeit/ sondern gedult vnd demut/ das man
sich zum seligen ende Christlich bereite/ vnd in Gottes willen gedül-
tig ergebe.

Transcundum est.

Dis Leben ist nur ein durchgang
Eins Wandermans/ der sich nicht lang
Auff seiner stras vnd reis verweilt/
Sondern wohin er wil flugs eilt.
Also alles plösklich verfelt/
Was die sündlich Welt seer hoch helt.
Glück/ Ehr/ vnd Reichthumb auch vergeht/
Der Leib stirbt ab/ die Seel hinfert.
Der Altuäter sind vor vns viel
Hindurch gegangen/ zu dem ziel
Müssen wir alle folgen nach/
Drumb schick sich jeder recht zur sacht.

ENDE.